



Landesverband der Bayer. Justizvollzugsbediensteten e.V.
www.jvb-bayern.de

Nummer 4 | 68. Jahrgang
Straubing, Oktober 2022

B 8844

P R E S S E



JVB Fototermin in Bayreuth





dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



Bank
Better Banking



Das junge Girokonto¹

So leicht kann Banking sein.

- ✓ **Kein Kontoführungsentgelt**
kostenfrei enthalten: girocard
(Ausgabe einer Debitkarte)¹
- ✓ **BBBank Banking-App**
Apple Pay, Multibanking-Funktion,
Foto-Überweisung und vieles mehr
- ✓ **Weltweit gebührenfrei²**
Geld abheben mit der
kostenfreien Visa DirectCard²
(Ausgabe einer Debitkarte)

150,-^{Euro}
Jubiläumsprämie³ von
August bis Oktober



Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon unter 0721 141-0
oder auf www.bbbank.de/dbb



Einfach online abschließen:
www.bbbank.de/dbb

¹ Voraussetzungen: BBBank-Junges Konto ohne Echtzeit-Überweisungen, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied ab 18 Jahren. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Danach erfolgt die Umwandlung in ein Girokonto mit monatlichem Kontoführungsentgelt i. H. v. 2,95 Euro, girocard (Ausgabe einer Debitkarte) 11,95 Euro p. a.
² 36 Freiverfügungen am Geldautomaten pro Abrechnungsjahr; jede weitere Verfügung 1,50 Euro. Visa DirectCard (Ausgabe einer Debitkarte) ab 18 Jahren bonitätsabhängig möglich. Bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres 0,- Euro p. a., danach 18,- Euro p. a. ³ Voraussetzungen: Die Jubiläumsprämie von 150,- Euro setzt sich aus einem befristeten Jubiläumsbonus von 100,- Euro und einem unbefristeten Startguthaben für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen von 50,- Euro zusammen. Voraussetzungen für den Jubiläumsbonus: Eröffnung BBBank-Junges Konto zwischen dem 01.08. und dem 31.10.2022, Neumitglied (keine Mitgliedschaft in den letzten 24 Monaten) ab 18 Jahren bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Geldeingang von 500,- Euro oder Bezahlung mit einer unserer Karten über die Funktion mobiles bezahlen (Android) bzw. Apple Pay (iOS) innerhalb von 3 Monaten nach Kontoeröffnung. Die Auszahlung erfolgt in 2 getrennten Buchungen und kann bis zu 4 Wochen dauern.



Thomas Benedikt
Stellvertretender Landesvorsitzender

Redakteur der -Presse
presse@jvb-bayern.de



Stefan Greulich
Stellvertretender Landesvorsitzender

Co-Redakteur der -Presse
greulich@jvb-bayern.de

Auf ein Wort...

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Diese Ausgabe zeigt ein besonderes Titelbild, wie wir finden. Nach Straubing (2018) und Bernau (2019) haben sich dieses Jahr Bayreuther Kolleginnen und Kollegen für den JVB vor die Kamera gestellt. Und die Aufnahmen sind wirklich gelungen. Wir wollen damit einmal wieder vor Augen führen, was unseren außergewöhnlichen Arbeitsplatz hinter Mauern und Gittern ausmacht: Es sind die Menschen, die dort arbeiten!

Aus diesem Grund senden wir die JVB-Pressen traditionell auch an die Politik und an Ministerien. Es ist eine unserer wichtigsten Aufgaben, auf unseren Beruf als Justizvollzugsbedienstete stetig hinzuweisen und aufmerksam zu machen.

Weitere Bilder wie diese werden Sie – je nach Thema der Berichterstattung – in den nächsten Ausgaben finden.

Ihre Redakteure
Thomas Benedikt und Stefan Greulich



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 17. November 2022**

Impressum:

Herausgeber: Landesleitung des JVB
Postfach 10 – 91561 Neuendettelsau
Tel. 09874/6899975
E-Mail: post@jvb-bayern.de
Internet: www.jvb-bayern.de

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt:
Ralf Simon
Thomas Benedikt
Stefan Greulich

E-Mail: presse@jvb-bayern.de

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter:
www.jvb-bayern.de/datenschutzbestimmung

An Gefangene wird die Zeitung nicht abgegeben.

Aus den Artikeln der Zeitung können
keinerlei Ansprüche abgeleitet werden.

Nachdruck mit Quellenangabe kostenlos.
Belegexemplar erbeten.

Verkaufspreis durch Mitgliederbeitrag abgegolten.

Bilder: Thomas Benedikt

Druck und Herstellung: Pauli Offsetdruck e. K.,
Am Saaleschloßchen 6, 95145 Oberkotzau,
Tel. 09286/9820,
E-Mail: oberkotzau@pauli-offsetdruck.de

Bei Übersendung von Veröffentlichungswünschen
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung
dafür, dass diese bei uns rechtzeitig, unverfälscht
oder vollständig eingehen.

Außerdem behält sich der Herausgeber z. B. aus
Platzgründen das Recht auf Änderungen, Kürzungen
und Ergänzungen eingereicherter Beiträge im
Ausnahmefall vor.

Haben Sie Fragen?
*Wir sind
für Sie da!*

Allgemeine Fragen



Ralf Simon
JVB Landesvorsitzender

Telefon: 09874 6899975
post@jvb-bayern.de

Tarifrecht



Klaus Zacher
Tarifvertreter
Stellvertretender Landesvorsitzender

Mobil: 0177 6511000
tarif@jvb-bayern.de

Rechtsschutz



Iris Rädlinger-Köckritz
Rechtsschutzbeauftragte des JVB
Stellvertretende Landesvorsitzende

Mobil: 0151 41675770
raedlinger@jvb-bayern.de



Intensiver Austausch zwischen JVB und Justizministerium

Seite 10 - 12



Erhöhte Belastung durch psychisch auffällige Gefangene

Seite 19 - 21



Informationstag für JVB-Senioren

Seite 32 - 33



OV Hof

Seite 36

	Seite
Landesleitung	
Vorwort	5
JVB Hauptausschuss 2022 zieht Zwischenbilanz	6 - 8
Diskussionsrunde mit Justizministerium	10 - 12
Abschlussfeier des Einstellungsjahrgangs 2021	13 - 15
Einkommensrunde	15
Keine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags	16
JVB-Presse kompakt	16
JVB Fototermin in der JVA St. Georgen-Bayreuth	17
E-Bike Abo. All-Inklusive.	17
JVB stellt Forderungen bei FDP-Fraktion vor	18
Erhöhte Belastung durch psychisch auffällige Gefangene	19 - 21
Interview zum Neubau der JVA Passau	22 - 24
JVA Kaisheim: Moderne Arbeitsplätze	25
Außerdem	
50-jähriges Jubiläum in der Außenstelle Rothenfeld	26 - 27
JVB-Jugend	
Weitere Kollegin rückt in die HJAV nach	28
JVB-Frauen	
16. Frauenpolitische Fachtagung in Berlin	29 - 30
Neue Vorsitzende des BSBD-Arbeitskreises Frauen	31
JVB-Senioren	
Informationstag für JVB-Senioren	32 - 33
Ortsverbände	
Amberg	34 - 35
Hof	36
Kaisheim	37
Neuburg	37 - 38
Niederschönenfeld	39 - 40
Personalnachrichten	
Geburtstage / Jubiläen	41 - 42
Personalveränderungen	43

Titelbild: Bartel/JVB

Besuchen Sie uns
auf unserer Homepage
www.jvb-bayern.de



Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen, liebe Leser unserer Verbandszeitung,



Ralf Simon

So schwer wie diesmal ist es mir noch nie gefallen, ein Vorwort für unsere JVB-Presse zu schreiben. Es vergeht kein Tag ohne neue negative Nachrichten und ich möchte nicht in die gleiche Kerbe schlagen und noch mehr Negatives verbreiten. Mir persönlich fällt es mittlerweile schwer, täglich die Nachrichten oder Diskussionssendungen anzusehen. Von Letzteren habe ich früher so gut wie keine ausgelassen.

Ich möchte mein Vorwort deshalb mit etwas Positiven beginnen. Nach zwei Jahren Unterbrechung konnten wir im Juli wieder unseren Hauptausschuss in Weiden durchführen. Der Hauptausschuss ist ein bayernweites Treffen aller gewählten Funktionsträger im JVB und unser zweithöchstes Beschlussgremium. Sie können in dieser Ausgabe einen Bericht dazu lesen. Die Leitung der Abteilung Justizvollzug im Bayerischen Staatsministerium der Justiz hat es sich nicht nehmen lassen, zu uns nach Weiden zu kommen und die Fragen, Sorgen und Nöte unserer Verbandsvertreter entgegenzunehmen. Einen so direkten Austausch zwischen Verband und Ministerium gibt es nicht überall. Wir wissen ihn deshalb sehr zu schätzen.

Auch bei unseren politischen Gesprächen merken wir, dass unsere For-

derungen ernst genommen werden. Insbesondere die Spitze des Justizministeriums, angefangen vom Minister über den Amtschef bis hin zum Abteilungsleiter und Personalreferenten unterstützt unsere Forderungen. Dies wurde in einem Spitzengespräch im Juli sehr deutlich. Einige politische Gespräche zu unseren aktuellen Forderungen haben wir schon geführt, einige folgen noch. Wir hoffen, dass die Gespräche auch fruchtbare Ergebnisse beim nächsten Haushalt finden, denn wir sehen dringenden Handlungsbedarf bei der Personalausstattung und bei weiteren Beförderungsmöglichkeiten im Bayerischen Justizvollzug.

Zugleich setzen wir große Hoffnung in die im nächsten Jahr stattfindenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst und bei der Übernahme auf die Beamten und Versorgungsempfänger. Die hohe Inflation muss auch in den Tarif- und Besoldungsanpassungen Berücksichtigung finden.

Was unseren Verband angeht, sind die Vorbereitungen auf unseren im kommenden Jahr stattfindenden Verbandstag in Nürnberg bereits angelaufen. Der Verbandstag, als höchstes Beschlussgremium, findet alle fünf Jahre statt. Unsere Mitglieder entscheiden über Posten und Positionen im JVB.

Sie wählen die Verbandsspitze und bestimmen die Leitlinien – ein straffes Arbeitsprogramm. Der 22. Verbandstag hat den Slogan „**Worauf es jetzt ankommt**“.

Ein Thema liegt mir ganz besonders am Herzen. Den Bayerischen Justizvollzug zeichnet der Teamgeist und das Zusammenstehen – auch in schwierigen Zeiten – aus. Zeigen Sie sich solidarisch und bleiben Sie dem JVB verbunden oder treten ihm, wenn Sie noch kein Mitglied sind, bei. Wir sind eine Solidargemeinschaft, die versucht, Verbesserungen für unsere Mitglieder zu erreichen. Das geht nur, wenn wir eine starke Gemeinschaft sind.

Aufgrund unserer Mitgliederzahl ist es möglich, den Mitgliedsbeitrag auch im nächsten Jahr stabil zu halten. Die Leistungen des Verbandes stehen meines Erachtens absolut im Verhältnis zur Höhe des Mitgliedsbeitrages.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer JVB Presse.

Ihr
Ralf Simon

JVB Hauptausschuss 2022 zieht Zwischenbilanz

„Das haben wir unseren Kolleginnen und Kollegen zu verdanken!“



Landesvorsitzender Ralf Simon brachte es beim diesjährigen JVB Hauptausschuss auf den Punkt. Bayerns Justizvollzug ist an 365 Tagen im Jahr eine verlässliche und funktionierende Säule der inneren Sicherheit.

In seinem umfangreichen Geschäftsbericht bedankte sich Simon bei den Kolleginnen und Kollegen für die Arbeit der letzten zweieinhalb Jahre. Die Pandemie sowie neue gesetzliche Aufgaben bringen tägliche Belastungen mit sich, die unsere Bediensteten bis ans Limit führen. Noch nie war das Arbeitspensum so hoch.

Vom 20. bis 21. Juli 2022 tagte der JVB Hauptausschuss in der Max-Reger-Halle in Weiden. Es ist das zweithöchste Beschlussgremium und besteht aus den wichtigsten Funktionsträgern im JVB. Ein Querschnitt aller Kolleginnen und Kollegen im bayerischen Justizvollzugsdienst.

Lange Berichte nach langer Pause

Der letzte Hauptausschuss fand coronabedingt im November 2019 statt. Nach der Corona-Zwangspause fielen die Tätigkeitsberichte aus Landesleitung, Tarif, Jugend, Frauen, Senioren, Sprecher OV, Sprecher PR und einzelner Fachgruppensprecher entsprechend lange aus. Dabei zeigte sich einmal wieder: Der JVB ist ein aktiver Berufsverband! Ralf Simon dankte allen Funktionsträgern für ihren Einsatz – besonders in schwierigen Zeiten.

Über 80 Prozent Mitgliederanteil

Positiv zeigte sich außerdem der Trend der Mitgliederentwicklung. Eine starke und stabile Mitgliederzahl von weit über 5.000 Mitgliedern ist nicht nur

eine beachtenswerte Teamleistung innerhalb des gesamten JVB, so Simon. Ein starkes Netzwerk ist gleichzeitig Türöffner für politische Gespräche.



Mit einem „bärenstarken“ Dankeschön wurde der ehemalige Ortsverbandsvorsitzende von Landshut, Oliver Deisinger, aus dem Kreis des Hauptausschusses verabschiedet.



Landesvorsitzender Ralf Simon



OV-Vorsitzender München Toni Scherfl



Schatzmeister Jochen Klemenz

Sprecher Ortsverbände
Andreas PletschacherSprecher Personalräte
Mark LempenauerSprecher Werkdienst
Alexander Pauli

Tarifvertreter Klaus Zacher

Vorsitzende der JVB-Jugend
Tamara BauerVorsitzende JVB-Frauen
Brigitte BehrVorsitzender JVB-Senioren
Wieland MeyerFachgruppensprecher QE4
Jürgen BurghardtFachgruppensprecherin QE3
Lorena PauliKassenprüfer
Wolfgang Weber

Reger Meinungs- austausch über Beförderungsmöglichkeiten

Unter den Delegierten gab zu zahlreichen Themen großen Redebedarf. Dabei taucht ein Problem in allen Laufbahnen des Justizvollzuges beständig auf: Es gibt nicht genügend Beförderungsmöglichkeiten, um allen Kolleginnen und Kollegen den Weg für angemessene Perspektiven und Karrierechancen zu ebnen. Und zwar in überschaubaren Zeiträumen und nicht erst am Ende der Dienstzeit!

Die einzige Möglichkeit dies zu ändern seien Stellenhebungsmittel, betonte Simon. Besser noch ein ganzes Stellenhebungsprogramm. Die Entscheidung darüber trifft ausschließlich der Bayerische Landtag als Haushaltsgesetzgeber. JVB-Chef Ralf Simon rief die Delegierten dazu auf, die Forderungen an ihre Anstaltsbeiratsvorsitzenden heranzutragen. Als Mitglieder der größten Fraktion des Bayerischen Landtags sind die Beiratsvorsitzenden maßgeblich an dieser Entscheidung beteiligt.

Gleichzeitig wird die JVB Landesleitung ihre Gespräche in der Politik fortsetzen und die Forderung nach mehr Beförderungsmöglichkeiten mit Nachdruck verfolgen.

Nachwahl: Stellvertretender Sprecher der OV-Vorsitzenden

Die Delegierten des Hauptausschusses wählten Jens Löffler einstimmig zum stellvertretenden Sprecher der Ortsverbandsvorsitzenden. Als langjähriger Vorsitzender des OV Aschaffenburg bringt Jens viel Erfahrung für seine neue Aufgabe mit. Herzlichen Glückwunsch im Namen der Landesleitung!

Bericht und Bilder:
Thomas Benedikt



Die Landesleitung bedankte sich mit einem kleinen Präsent bei allen Teilnehmern.





Der Hattrick für JVB-Mitglieder

- ✓ Weniger zahlen.
- ✓ Exklusive Vorteile.
- ✓ Mehr Leistung.

Du wünschst dir einen Partner, der sich umfassend um deine finanzielle Zukunft kümmert, damit du selbstbestimmt das Leben genießen kannst? Einen Partner, der dir alle Rabatte und Vorteile erläutert, die dir als JVB-Mitglied zustehen? Als Mitglied im JVB profitierst du mit uns gleich dreifach! Dabei hast du nur einen einzigen Ansprechpartner, der sich kompetent um alles kümmert – und das bundesweit.

Kontaktiere uns:



Swiss Life Select Deutschland GmbH
Swiss-Life-Platz 1 · 30659 Hannover

dbbvorteile@swisslife-select.de · www.swisslife-select.de/dbb-vw

Empfohlen vom:



Diskussionsrunde mit Justizministerium

Intensiver Austausch mit der JVB Basis

Am zweiten Tag erwartete die Hauptausschuss-Teilnehmer eine lebhaft-fragerunde mit der Spitze der Abteilung F. Direkter und offener kann ein Meinungsaustausch zwischen Justizministerium und Vertretern der Basis kaum sein.

Ministerialdirigent Peter Holzner (Leiter der Abteilung F) und Ltd. Ministerialrat Horst Krä (Personalreferent der Abteilung F) bezogen zu allen Fragen der Delegierten umfassend Stellung. Dabei sprachen die JVB-Vertreter die Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen klipp und klar an. Ein für beide Seiten nutzbringender Austausch.

Auszug aus den Themen der Diskussionsrunde:

- Beförderungsstau und Stellenschlüssel
- Aus- und Fortbildungsangebote
- Gesamtausbauplanung der Justizvollzugsakademie

- Personelle Ausstattung im Krankenpflagedienst
- Eingruppierung von Tarifbeschäftigten
- Aufstiegsmöglichkeiten (modulare Qualifizierung)
- Nachwuchsgewinnung
- Neubauprojekte in Passau, Bamberg, Marktredwitz
- Ausweitung der (Video-)Telefonie

Holzner und Krä informierten die JVB Delegierten in der lebhaften Diskussionsrunde aus erster Hand. „Die Zusammenarbeit zwischen JVB und Justizministerium ist einzigartig. Uns verbindet das gemeinsame Ziel, den Justizvollzug voranzubringen“, betonte Peter Holzner in seinem Eingangstatement. Gerichtet an alle Justizvollzugsbediensteten sagte der Leiter der Abteilung F: „Ein herzliches Vergelt's Gott für Ihren Einsatz während der Pandemie.“

Das ist keine Selbstverständlichkeit.“ Im Bundesvergleich war der Freistaat in der Corona-Krise sehr stark betroffen – der Justizvollzug in Bayern war hier keine Ausnahme. Gemeinsam habe man immer an einem Strang gezogen, um die Pandemie zu bekämpfen, so Holzner. Ebenso dankte Personalreferent Horst Krä allen Bediensteten – und insbesondere dem Krankenpflagedienst – für ihren schwierigen Dienst und die Bewältigung der Herausforderungen in der Pandemie.



Moderiert wurde die Diskussionsrunde vom stellv. Landesvorsitzenden Alexander Sammer.



(v.l.) Alexander Sammer, Personalreferent Horst Krä, Leiter Abteilung Justizvollzug des Justizministeriums Peter Holzner und JVB-Chef Ralf Simon

Wortmeldungen



Ralf Simon stellte am Ende der Diskussionsrunde klar, dass der sehr gute Kontakt zum Bayerischen Staatsministerium der Justiz – und speziell zur Abteilung F – wichtig sei. Dies dürfe aber nicht falsch verstanden werden. „Wir reden miteinander und schauen, was geht“, so Simon. Das habe in vielen Punkten positive Ergebnisse für die berechtigten Forderungen unsere Kolleginnen und Kollegen gebracht. Ein gegenseitiges ‚Draufhauen‘ oder ‚Poltern‘ sei selten zielführend, dafür gebe es genügend Negativbeispiele innerhalb und außerhalb Bayerns.



Die Vertreter des Ministeriums bedankten sich für die Impulse und das gemeinsame Forum mit den Hauptausschuss-Teilnehmern. Zu den erreichten Zielen der Vergangenheit erklärte Holzner: „Ohne ihren Verband hätten wir einiges nicht umsetzen können.“



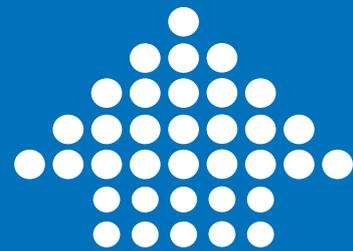
Bericht und Bilder: Thomas Benedikt

Die Mitglieder der Landesleitung dankten Peter Holzner und Horst Krä für die Teilnahme am JVB Hauptausschuss.

Worauf es
jetzt
ankommt.

JVB

22. Verbandstag
15. - 16. Juni 2023
Nürnberg



SAVE
THE
DATE



Abschlussfeier des Einstellungsjahrgangs 2021

Start in ein spannendes Berufsleben

Am 25. Juli 2022 wurden 142 junge Kolleginnen und Kollegen im Straubinger Herzogschloss in einer würdigen Feierstunde verabschiedet. In der Festrede betonte Ministerialdirigent Peter Holzner: „Sie stehen am Beginn eines verantwortungsvollen, vielseitigen, interessanten und – ich verspreche es Ihnen – spannenden Berufslebens im bayerischen Justizvollzug.“

Im Namen des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz gratulierte der Leiter der Abteilung Justizvollzug den Absolventinnen und Absolventen zur bestandenen Laufbahnprüfung und überbrachte die besten Grüße von Staatsminister Georg Eisenreich.

Kein Patentrezept für Resozialisierung

„Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Ihre künftigen Aufgaben allerhöchste Ansprüche an Sie stellen werden, denn: Ein allgemeingültiges Patentrezept für die Resozialisierung

Gefangener gibt es nicht“, sagte Holzner und ging auf die aktuellen Probleme im Justizvollzug ein. Allen voran die steigende Zahl ausländischer Gefangener (rund 46% ohne deutsche Staatsbürgerschaft) und damit einhergehender Schwierigkeiten in der Kommunikation sowie Betreuung der unterschiedlichen kulturellen Hintergründe.



Leiter der Abteilung Justizvollzug, Peter Holzner: „Ihr Prüfungserfolg ist auch das Resultat der ausgezeichneten und engagierten Arbeit aller, die an der Ausbildung beteiligt waren.“

Er sprach zudem die extremistische Radikalisierung in Gefängnissen an, die längst kein theoretisches Gedankenspiel mehr sei. Konkret nannte er Islamisten und Salafisten, rechts- oder linksextreme Straftäter, sogenannte Reichsbürger und Selbstverwalter, die verfassungsfeindlichen Ideologien anhängen. „Sie sind Vermittler eines humanistischen Menschenbildes und Vertreter unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung“, sagte Holzner an die Nachwuchsbeamten gerichtet, die künftig im dauernden und unmittelbaren Kontakt mit den Gefangenen arbeiten.

Strafvollzug braucht Teamplayer

Holzner forderte die jungen Kolleginnen und Kollegen ebenso dazu auf, das Arbeitsklima durch Hilfsbereitschaft, Loyalität und Flexibilität positiv mitzuprägen: „Der große Teamgeist, um den wir oft beneidet werden, zeichnet den bayerischen Justizvollzug besonders aus.“



Vor beeindruckender Kulisse begrüßte der Leiter der Justizvollzugsakademie, Christian Gessenharter, die Anwärtinnen und Anwärt sowie zahlreiche Gäste.



Stellvertretend für seine Kurskollegen sagte Jahrgangssprecher Tobias Dersch ein herzliches Dankeschön an alle Ausbilder, Lehrkräfte, Leitung und Mitarbeiter der Bayerischen Justizvollzugsakademie.



(v.l.) Leiter Justizvollzugsakademie Christian Gessenharter, MdL Josef Zellmeier, Franziska Regusewicz (Prüfungsbeste 3. aVD), Daniel Hohl (Prüfungsbester 2. aVD), Sarah Marie Fitz (Prüfungsbeste 1. aVD), Benjamin Ziegler (Prüfungsbester WD), Leiter der Abteilung Justizvollzug im Justizministerium Peter Holzner, Personalreferent der Abteilung Justizvollzug Horst Krä und Landrat Josef Laumer



Ein Kenner des Justizvollzugs: Josef Zellmeier, MdL und Vorsitzender des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen im Bayerischen Landtag sprach ebenfalls ein Grußwort

Akademie, insbesondere Lehrkräften und Geschäftsleitung, sowie den Anstalten für ihr stets zuverlässiges Engagement: „Ohne Ihre Tatkraft wäre die Ausbildung nicht denkbar“, und Gessenharter fügte hinzu: „Qualifizierte Interessenten für die Ausbildung kann es nicht genug geben.“ Für die Nachwuchsbeamten war es am Anfang „scho a bisserl hart“, denn schließlich sei aller Anfang schwer, so der Leiter der Bildungseinrichtung und sagte weiter: „Ich wünsche Ihnen

alles erdenklich Gute, Achtsamkeit im gegenseitigen Umgang, Geduld und die nötige Hartnäckigkeit, damit

Sie zu Ihren Zielen, die Sie verfolgen, auf einem Weg gehen, der zu unserer schützenden und unterstützenden Sinnhaftigkeit des Justizvollzugs sowie zu Ihnen selbst passt.“

Bericht und Bilder:
Thomas Benedikt

Ausbildung hat hohen Stellenwert

Seit über 40 Jahren ist die Gäuboden-Metropole Sitz der zentralen Fort- und Ausbildungsstätte. Nach „einer pandemiebedingten Durststrecke“ zeige sich einmal wieder, wie verwurzelt der Justizvollzug in Straubing ist, so Akademieleiter Ltd. Regierungsdirektor Christian Gessenharter. In seiner Rede dankte er allen Ausbildungsleitern, nebenamtlichen Lehrkräften, den Kolleginnen und Kollegen der



Gute Stimmung auch bei den kulinarischen Vorbereitungen



Bereits am 1. August 2022 traten die 126 Beamten aus dem allgemeinen Vollzugsdienst sowie 16 Beamte aus dem Werkdienst den Dienst an.

Einkommensrunde

2,8 Prozent mehr ab Dezember 2022

Ab dem 1. Dezember 2022 erhöhen sich die Beträge der Besoldungstabelle bzw. Tabellenentgelte um 2,8 Prozent. Betroffen sind alle Tarifbeschäftigten, Beamten sowie Ver-

sorgungsempfänger. Für Nachwuchsbeamte wird der Anwärtergrundbetrag um 50 Euro erhöht. Das Ergebnis der Einkommensrunde gilt somit für den gesamten bayerischen Justizvollzug.



Bild: 123rf.com

Am 29. November 2021 einigten sich die Gewerkschaften dbb und ver.di mit dem Arbeitgeberverband (Tarifgemeinschaft deutscher Länder). Raus kam eine steuerfreie Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.300 Euro sowie 2,8 Prozent mehr Gehalt bei einer Laufzeit von 24 Monaten.

Im Mai 2022 lag die Inflationsrate in Deutschland bei 7,9 Prozent – so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Die Einkommen im öffentlichen Dienst können in der Regel nur verzögert „angepasst“ werden. Die nächste Einkommensrunde beginnt mit dem Auslaufen der Vertragslaufzeit zum 30.09.2023.

In Zeiten von massiven Preissteigerungen ist die aktuelle Einkommensrunde alles andere als ein „Gehaltsplus“.

Bericht: Thomas Benedikt

Elektronische Krankmeldung für gesetzlich Krankenversicherte

Der „gelbe Zettel“ wird teilweise abgeschafft: Am 1. Januar 2023 soll die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bundesweit eingeführt werden. Gesetzlich Krankenversicherte erhalten die digitale Krankmeldung sodann von Vertragsärzten ausgestellt. Bei Beamtinnen und Beamten, privatversicherten Beschäftigten, Kindern von gesetzlich Krankenversicherten, deren Eltern die Betreuung übernehmen ("Kind krank") oder gesetzlich versicherten Beschäftigten, die keinen Vertragsarzt aufsuchen (z.B. im Ausland) werden weiterhin unverändert Atteste auf Papier ausgestellt. Im Falle von elektronischen Krankmeldungen soll in den Dienststellen ein neues Online-Fachverfahrens AuDig (Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung Digital) eingesetzt werden, wie das Bayerische Staatsministerium für Finanzen und Heimat mitteilte.

Pilotprojekt „Aufsuchende Sozialarbeit“ soll Ersatzfreiheitsstrafen vermeiden

Im September 2022 startete das Projekt "Aufsuchende Sozialarbeit" mit dem Ziel, den Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen möglichst zu vermeiden. Das Pilotprojekt ist zunächst bei der Staatsanwaltschaft München I angesiedelt und setzt auf die persönliche Beratung (z.B. zu Tilgungsmöglichkeiten) des Verurteilten durch die Gerichtshilfe. Bei fehlender Zahlungsfähigkeit stellt die Gerichtshilfe den Kontakt zu Vermittlungsstellen der Haftvermeidungsprogramme her.

Daneben existieren die Projekte "Schwitzen statt Sitzen" (= Vermittlung von Verurteilten in anrechenbare gemeinnützige Arbeit) sowie "Geldverwaltung" (= Vermittlungsstellen unterstützen Verurteilte bei der Leistung von Ratenzahlungen). Durch Haftvermeidungsprogramme des Bayerischen Staatsministerium der Justiz wurden allein im vergangenen Jahr 46.000 Hafttage vermieden.

Der JVB begrüßt diese Maßnahmen und die damit verbundene Entlastung für Justizvollzugsanstalten. Mitte kommenden Jahres ist eine erste Evaluation des Projekts "Aufsuchende Sozialarbeit" geplant.

JVB Mitgliedschaft

Keine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags

Auch im Jahr 2023 wird es keine Erhöhung des JVB Mitgliedsbeitrags geben. Gemäß dem Ergebnis der Einkommensrunde 2021 wären die Beiträge für eine Mitgliedschaft im JVB um 2,8 Prozent zu erhöhen. Die Landesleitung hat am 20. Juli 2022 beschlossen, diese Anpassung auszusetzen.

Hintergrund: Der Verbandstag 2018 hat den Beschluss gefasst, JVB Mitgliedsbeiträge analog zu den Ergebnissen der Einkommensrunde zu erhöhen; die Beiträge sind im Folgejahr anzupassen. Gleichzeitig autorisiert der Beschluss die JVB Landesleitung, von Erhöhung abzusehen, wenn es die finanzielle Lage zulässt.

Der aktuelle JVB Mitgliedsbeitrag pro Monat

aktive Bedienstete	8,00 Euro
Pensionisten und Rentner	6,00 Euro
Anwärter	beitragsfrei

Was passiert mit meinem Mitgliedsbeitrag?

Eine stabile finanzielle Ausgangssituation ermöglichte eine schlagkräftige Gewerkschaftsarbeit. Der JVB finanziert sich **ausschließlich** durch Mitgliedsbeiträge. **Das macht uns unabhängig!** Eine wirtschaftliche Haushaltsführung und ein ehrenamtliches Engagement unserer Verbandsvertreter sind für uns selbstverständlich.

Neben der **gewerkschaftlichen Vertretung** und einer durchsetzungsstarken Solidargemeinschaft, sind im Mitgliedsbeitrag alle Nebenleistungen (**Rechtsschutz, Schlüsselverlustversicherung, Diensthaftpflichtversicherung und Freizeitunfallversicherung**) enthalten. Ebenso **Verbandszeitung, Internetauftritt** und die Teilnahme an **Veranstaltungen/Seminaren**.

Der JVB ist außerdem verpflichtet, einen Teil der Mitgliedsbeiträge an seine **Dachverbände** (dbb, BSBD und BBB) zu zahlen.



Mitgliedsbeitrag bei **Steuererklärung** angeben! Der JVB Mitgliedsbeitrag kann als **Werbungskosten** bei der Einkommenssteuererklärung geltend gemacht werden. Eine Kopie des Kontoauszugs als Nachweis ist ausreichend.

Eure
JVB Landesleitung

JVB Fototermin in der JVA St. Georgen-Bayreuth

Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!

Der JVB organisierte am 9. August 2022 ein Fotoshooting in Oberfranken. In der Justizvollzugsanstalt St. Georgen-Bayreuth wurden professionelle Bilder unserer Kolleginnen und Kollegen für die Öffentlichkeitsarbeit im JVB erstellt. Das Augenmerk lag darauf, möglichst vielseitige Bilder der Berufsgruppen und Laufbahnen anzufertigen.

Unser Berufsverband bedankt sich herzlich bei den vielen freiwilligen JVB Mitgliedern für die tolle Unterstützung sowie beim OV-Vorsitzenden Alexander Döring und der Kollegin Kerstin Hofmann für die großartige Organisation. Besonders danken wir dem Leiter der JVA St. Georgen-Bayreuth, Matthias Konopka, für die Gastfreundschaft. Die Bilder wurden durch Fotograf Sascha Bartel von SashMedia erstellt.

Einige Bilder finden Sie auf der Titelseite dieser JVB-Presse und demnächst auf der JVB Homepage!



Die Organisatoren des Bayreuther Fotoshootings: (v.l.) Alexander Döring (Vorsitzender OV Bayreuth) und Kerstin Hofmann (OV Bayreuth) mit Sascha Bartel (Fotograf) und Thomas Benedikt (Redakteur der JVB-Presse)

Bericht: Thomas Benedikt, Bild: Bartel/JVB

Exklusiv für JVB Mitglieder und ihre Angehörigen



dbb
vorteilswelt

E-Bike Abo. All-Inklusive.



Bild: dbb vorteilsClub

Top gebrauchte & neue Premium E-Bikes: Von Kinder E-Bikes, über Trekking E-Bikes bis zum E-MTB Fully – der dbb vorteilsClub bietet eine einzigartige E-Bike Auswahl der großen Markenhersteller. Im Abo-Preis sind Service, Wartung, Reparatur, Verschleißteile, eine E-Bike-Versicherung und ein Sicherheits-Fahrradschloss inklusive. Zudem besteht nach der Mietlaufzeit die Option das E-Bike zu einem attraktiven Preis zu kaufen.

Exklusiv für JVB Mitglieder und ihre Angehörigen.
Voraussetzung ist die Registrierung unter
www.dbb-vorteilswelt.de

Kurzübersicht E-Bike Abo

All-Inclusive

Lieferung frei Haus, Versicherung & Reparatur, Fahrradschloss, Service und vieles mehr – alles in der monatlichen Abo-Gebühr inklusive.

Keine versteckten Kosten

Für Mitglieder im dbb vorteilsClub fällt lediglich eine Startgebühr von 49 Euro statt 98 Euro sowie eine reduzierte, monatliche Abogebühr an.

-5% auf alle Monatsraten

Für Mitglieder im dbb vorteilsClub sind 5% Rabatt auf alle Monatsraten bereits enthalten.

Auf Sie angepasst

Flexible Mindestlaufzeiten von 6, 12, 18 und 24 Monaten. Nach der Mindestvertragslaufzeit besteht eine attraktive Kaufoption.

Haushalt 2023

JVB stellt Forderungen bei FDP-Fraktion vor



(v.l.) Stellv. JVB Landesvorsitzende Klaus Zacher und Iris Rädlinger-Köckritz, JVB-Chef Ralf Simon, FDP-Fraktionschef Martin Hagen und Stellv. JVB Landesvorsitzender Thomas Benedikt im Bayerischen Landtag.

Die innere Sicherheit ist gefordert: Neue Aufgaben durch Gesetzgebung und Rechtsprechung, psychisch auffällige oder gewaltbereite Gefangene, interkulturelle Probleme durch steigende Ausländerquote und ein überlasteter Krankenpflegedienst.

In Bayerns Justizvollzugsanstalten besteht dringender Handlungsbedarf. Der JVB fordert zudem mehr Perspektiven für die Kolleginnen und Kollegen durch zusätzliche Beförderungsmöglichkeiten und den Ausbau der Modulen Qualifizierung.

Knapp 500 neue Planstellen und 434 Stellenhebungen lautet die JVB Forderung für den Haushalt 2023. Martin Hagen, MdL und Fraktionsvorsitzender der FDP im Bayerischen Landtag sprach am 28. Juli 2022 mit der JVB Landesleitung über die Personalsituation im Justizvollzug. Der FDP-Politiker war sehr interessiert und äußerte viel Verständnis für die Arbeit im Justizvollzugsdienst. Hagen erkundigte sich auch eingehend über die Auswirkungen der Pandemie und die Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen.

Eine Hauptforderung des JVB ist die sog. Durchschlüsselung von 200 Planstellen im allgemeinen Vollzugsdienst. Seit mehreren Jahren können – aufgrund fehlender Hebungsmittel – 200 Stellen (2. Qualifikationsebene) nicht in das Endamt ihrer Laufbahn befördert werden. JVB Landesvorsitzender Ralf Simon und seine Stellvertreter warben um Unterstützung bei der FDP-Landtagsfraktion.

Bericht und Bild:
Thomas Benedikt

Gastbeitrag

Erhöhte Belastung durch psychisch auffällige Gefangene

Der Umgang mit psychisch erkrankten Gefangenen ist intensiv und fordernd – und gehört für unsere Kolleginnen und Kollegen zunehmend zum Arbeitsalltag. Mit enorm steigender Tendenz. Immer häufiger liest man in Justizvollzugseinrichtungen den Sicherheitsvermerk „psychisch auffällig“.

Der Freistaat Bayern investierte zuletzt im Haushaltsjahr 2021 2,2 Mio Euro für den Ausbau der Telemedizin, die u. a. bei psychiatrischen Sprechstunden genutzt wird. Die Begründung:

Wegen des „nicht steuerbaren Anstiegs an schwersterkrankten Inhaftierten“.

Es gibt eine breite Palette psychischer Störungen und Erkrankungen. In manchen Fällen muss die Versorgung durch spezielle vollzugspsychiatrische Abteilungen in der JVA Straubing und JVA Würzburg erfolgen. Sie übernehmen die stationäre psychiatrische oder neurologische Behandlung erkrankter Gefangener. Ohne diese Möglichkeit wäre die Belastung im Vollzugsalltag

für die Kolleginnen und Kollegen im Umgang mit dieser hochgradig schwierigen Gefangenengruppe nicht vorstellbar.

Im folgenden Gastbeitrag erläutert der Leiter der psychiatrischen Abteilung der JVA Straubing die momentane Situation im Justizvollzug.

Bericht: Thomas Benedikt
Bild: Bartel/JVB



Behandlung der Gefangenen: Hohe Rate an psychischen Störungen in Haft.

Zur aktuellen Versorgungssituation psychisch Kranker im bayerischen Justizvollzug

Die Prävalenz psychischer Störungen im Strafvollzug ist generell deutlich höher als in der Allgemeinbevölkerung, wobei insbesondere Persönlichkeitsstörungen, depressive Störungen und Angststörungen im Vordergrund stehen. Von herausragender Bedeutung sind die stoffgebundenen Suchtprobleme: Aus der aktuellen bundeseinheitlichen Erhebung zur stoffgebundenen Suchtproblematik im Justizvollzug (2018) geht hervor, dass 44 % aller Gefangenen diesbezüglich belastet sind. Besonders häufig werden Opioide, Cannabinoide, Stimulanzien, Alkohol bzw. verschiedene Substanzen konsumiert, wobei es in Haft aufgrund eines deutlich anderen Angebots als in Freiheit immer wieder zu einer Suchtverlagerung kommt.

Eine große Herausforderung sind für den Justizvollzug auch Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis, welche im Strafvollzug deutlich häufiger als in Freiheit anzutreffen sind. Es handelt sich um Gefangene, die den Kontakt zu anderen meiden, verwahrlosen, bizarres Verhalten zeigen, lautstarke Selbstgespräche führen, aus nicht nachvollziehbaren Gründen mit anderen in Konflikt geraten, gewalttätig werden oder für Außenstehende nicht nachvollziehbare panische Ängste beklagen. Gründe für die höhere Prävalenz für psychische Störungen im Vollzug sind, dass zahlreiche psychische Störungen mit einer verminderten Fähigkeit zur Impulskontrolle einhergehen, weswegen z.B. Gewaltstraftaten gehäuft auftreten (Swanson et al, 1990; Soyka et al, 2004); zudem kann bei zahlreichen Suchtkrankheiten bereits der Besitz der bevorzugten Substanz strafrechtlich geahndet werden. Manche Störungsbilder werden auch erst in jüngster Zeit zunehmend erkannt, nachdem in Fachkreisen und

auch in der Allgemeinbevölkerung eine zunehmende Sensibilisierung zu beobachten war: Hierzu zählen beispielsweise aktuell das Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS), das in Gefangenenpopulationen sehr häufig anzutreffen ist, oder auch die posttraumatische Belastungsstörung, die nicht nur bei Tatopfern, sondern auch bei Tätern vorkommt. Immer wieder ist zu beobachten, dass aktuelle Täter früher selbst Opfer von Misshandlungen oder sexuellem Missbrauch waren.

Eine Abschätzung des tatsächlichen stationären Behandlungsbedarfs bei psychischen Erkrankungen ist nur begrenzt möglich. Eine Untersuchung aus England (Gunn et al 1991) nahm dies bei etwa 5 % aller inhaftierten Gefangenen an, somit bei einer Zahl, welche die Kapazitäten der beiden psychiatrischen Abteilungen in Bayern (insgesamt 72 Plätze) bei weitem überschreiten würde. Der medizinische Dienst der Justizvollzugsanstalten, der überwiegend von Allgemeinmedizinern bereitgehalten wird, stößt bei der Versorgung psychischer Störungen rasch an seine Grenzen, da bei Diagnostik oder Verordnung von Psychopharmaka Unsicherheiten bestehen. Auch ist der psychologische Dienst der Justizvollzugsanstalten mit der Bewältigung eines derart großen Behandlungsbedarfs oftmals überfordert, zumal die betroffenen Gefangenen oftmals für eine Gesprächstherapie nicht geeignet sind.

In vielen Anstalten besteht die Möglichkeit einer ambulanten psychiatrischen Versorgung durch Konsiliarärzte, die allerdings nicht täglich vor Ort sind. Neuerdings besteht auch die Möglichkeit einer telemedizinischen psychiatrischen Untersuchung, die

zunehmend in Anspruch genommen wird – sicherlich eine Entlastung bei minderschweren Fällen. Bei akuten Krisen – insbesondere in Verbindung mit konkreter Fremd- oder Selbstgefährdung – besteht jedoch dringender Bedarf an einer stationären Behandlung und die Anstalten bitten um umgehende Übernahme ihrer psychisch Kranken durch die psychiatrischen Abteilungen in Straubing und Würzburg, deren Kapazitäten allerdings in der Regel ausgelastet sind. Somit verbleibt oft nur die Möglichkeit, auf Krankenhäuser der Regelversorgung zurückzugreifen oder die Gefangenen nicht adäquat versorgt zu lassen.

Eine weitere Möglichkeit zur Versorgung kritischer Fälle, die im Rahmen eines Runden Tisches unter Beteiligung einer Anstaltsleiterin, des allgemeinen Vollzugsdienstes, der Staatsanwaltschaft, einer Betreuungsstelle, der AOK und des Sozialamtes in Kempten im August 2022 erarbeitet werden konnte, ist die Haftunterbrechung gemäß § 455 StPO. Voraussetzung ist eine koordinierte Abstimmung aller Beteiligten, die Bestellung eines gesetzlichen Betreuers und die Anregung einer zivilrechtlichen Unterbringung. In der JVA Kempten soll dieser Weg künftig häufiger in Anspruch genommen werden.

Die Übernahme psychisch kranker Gefangener durch Krankenhäuser der Regelversorgung belastet nicht nur den allgemeinen Vollzugsdienst, der in solchen Fällen die Überwachung sicherstellen muss, in vielen Fällen sträuben sich auch Krankenhäuser gegen die Übernahme von Gefangenen – aus Sorge, ihre dortigen Patienten zu verschrecken. So kommt es, dass trotz lebensbedrohlicher Krisen psychisch kranke Gefangene immer wieder für

längere Zeit in besonders gesicherten Hafträumen untergebracht werden müssen und nicht adäquat versorgt werden können. Dieses Phänomen betrifft nicht nur den Justizvollzug in Bayern, sondern den Justizvollzug im gesamten Bundesgebiet. Gerade im Hinblick auf die Versorgungsmöglichkeiten für akut psychisch Erkrankte bestehen in Haft deutliche Defizite, weswegen dieses Jahr eine Taskforce der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde ins Leben gerufen wurde, um die bestehenden Behandlungsmöglichkeiten bundesweit zu erfassen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Auch wenn die Zuführung psychisch kranker Gefangener zu einer angemessenen Behandlung künftig möglicherweise optimiert werden kann, so wird es aufgrund der hohen Rate an psychischen Störungen in Haft sicherlich auch zunehmend Aufgabe des allgemeinen Vollzugsdienstes werden, psychische Störungen frühzeitig zu

erkennen und einer geeigneten Behandlung zuzuführen. Entsprechende Schulungen sollten aus diesem Grund gefördert werden. Das Erkennen von und der Umgang mit Suizidalität war im Laufe der letzten Jahre wiederholt Schwerpunkt zahlreicher Fortbildungsmaßnahmen.

Unter dem Aspekt der Behandlung Opioidabhängiger werden derzeit Ausbildungsangebote erarbeitet, welche auch dem allgemein Vollzugsdienst mehr Sicherheit im Umgang mit diesen schwierigen Gefangenengruppen vermitteln sollen. Darüber hinaus erscheint es wichtig, den Umgang mit anderen psychischen Störungsbildern fachkundig zu vermitteln, nicht nur um die Versorgungsqualität von psychischen Störungen zu verbessern, sondern auch um dem allgemeinen Vollzugsdienst und anderen Berufsgruppen mehr Sicherheit im Umgang mit psychischen Störungen zu geben und somit für eine höhere Arbeitszufriedenheit zu sorgen.

Bei weiterem Interesse zu diesem Thema soll auf das demnächst im Springer-Verlag erscheinende Buch „Behandlung im Strafvollzug“ (Herausgeber Johann Endres, Stefan Suhling) verwiesen werden, in welchem unter anderem auch auf die Behandlung von psychischen Störungen in Haft näher eingegangen wird.



Der Autor:

Dr. med. Gregor Groß

Ltd. Medizinaldirektor
Facharzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie,
Forensische Psychiatrie, Suchtmedizin

Justizvollzugsanstalt Straubing

Literaturverzeichnis

- Endres, J., & Suhling, S. (im Druck). Behandlung im Strafvollzug. Springer-Verlag.
- Gunn, J., Maden, A., & Swinton, M. (1991). Treatment needs of prisoners with psychiatric disorders. *British Medical Journal*, S. 303-338.
- Länderübergreifende Arbeitsgruppe „Stoffgebundene Suchtproblematik“. (2019). Bundeseinheitliche Erhebung zur stoffgebundenen Suchtproblematik im Justizvollzug. Von <https://docplayer.org/184684417-Bundeseinheitliche-erhebung-zur-stoffgebundenen-suchtproblematik-im-justizvollzug.html> abgerufen
- Soyka, M., Morhart-Klute, V., & Schöch, H. (2004). Delinquenz und Gewalttätigkeit bei Schizophrenen. *Nervenheilkunde*, S. 165-170.
- Swanson, J. W., Holzer, C. E., 3rd, G. V., & Jono, R. T. (1990). Violence and psychiatric disorder in the community: evidence from the Epidemiologic Catchment Area surveys. *Hospital & community psychiatry*, S. 761–770.

Interview zum Neubau der JVA Passau

Passaus neue Kombi-Justizvollzugsanstalt

Ltd. Regierungsdirektor Hans Jürgen Amannsberger ist Leiter der Justizvollzugsanstalten Straubing und Passau. Letztere wird komplett neu gebaut. Die niederbayerische JVA soll künftig Strafvollzug und Abschiebungshaft kombinieren. Ein Mammutprojekt für alle Beteiligten.

Bis unsere Passauer Kolleginnen und Kollegen von den modernen Arbeitsplätzen eines Neubaus in der Königshaldinger Straße profitieren, vergehen nach vorsichtiger Schätzung noch mindestens viereinhalb Jahre. Mit dem Großprojekt steigt auch die Aussicht auf heimatnahe Versetzungen nach Niederbayern. Der Personalstand wird sich mehr als verzehnfachen.

Bis es soweit ist, gibt es noch viel zu tun. Im Interview mit der JVB-Presse informiert der Leiter der JVA Passau, Hans Jürgen Amannsberger, über den aktuellen Sachstand.



Hans Jürgen Amannsberger
Leiter der Justizvollzugsanstalten Straubing und Passau

Das Interview führte
Thomas Benedikt im August 2022.

JVB-Presse: Im Jahr 2015 hat der damalige Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder das Konzept der Heimatstrategie vorgestellt und damit den Neubau der JVA Marktredwitz. Ein Neubau in Passau war bis dahin zwar immer wieder Thema, doch wie konnte sich Passau auf der Prioritätenliste so fundamental nach oben schieben?

Amannsberger: Richtig. Damals waren Marktredwitz, Bamberg und Aschaffenburg vor Passau gelistet. Als geborenen Passauer freut es mich besonders, dass das alte Gefängnis in der Theresienstraße 18, an dem ich als Gymnasiast täglich auf meinem Schulweg vorbeikam, endlich der Vergangenheit angehören wird und urplötzlich an Nummer 1 der Neubauliste stand. Warum altes Gefängnis?

Ab dem Jahr 1856 wurde das im Jahre 1692 als fürstbischöflicher Reitstall erbaute Gebäude als Fronfeste des königlich bayerischen Bezirksgerichts und später als Gefängnis und Justizvollzugsanstalt genutzt. Wegen der steigenden Zahl von Gefangenen und der beengten räumlichen Gegebenheiten können die Anforderungen an einen zeitgemäßen Justizvollzug, der dem Schutz der Allgemeinheit und der Behandlung der Gefangenen verpflichtet ist, bei Weitem nicht mehr ausreichend erfüllt werden. Adäquate Arbeitsplätze für unsere Kolleginnen und Kollegen gibt es in so einem alten Gemäuer natürlich nicht. Durfte ich als junger Anstaltsleiter ab 1999 in Landshut bereits eine neue Justizvollzugsanstalt planen, bauen, unter Einhaltung des finanziellen Rahmens fertigstellen und auf den Weg bringen, so wiederholt sich in meinem

Vollzugsleben seit dem 30. Juli 2016 zumindest das Planen und der Beginn der gigantischen Erdarbeiten ab April 2022. Warum 30. Juli 2016? Unter dem Eindruck der Flüchtlingskrise 2015/2016, während der vor allem der südostbayerische Raum im Fokus des Geschehens mit Schleuserkriminalität und unerlaubten Einreisen mit entsprechenden Urkundsdelikten bei Passfälschungen stand und hier alle Haftplätze dadurch voll belegt waren, so dass es sogar vorkam, dass Festgenommene mit dem Hubschrauber von der Bundespolizei in nordbayerische Anstalten geflogen werden mussten, da nurmehr dort Aufnahmekapazitäten vorhanden waren, beschloss die Bayerische Staatsregierung in der Kabinettsklausur in St. Quirin am Tegernsee vom 26. bis zum 30. Juli 2016 das Passauer Vorhaben vorzuziehen. „Ferner drängt sich für den Neubau



Bild 1 (Bild: Matthias Kinateder - Staatliches Bauamt Passau)

einer weiteren Justizvollzugsanstalt örtlich angesichts der räumlichen Nähe zu den Einreiseschwerpunkten an der Staatsgrenze der Standort Passau nahezu auf.“ war die Begründung. Hinzu kam, dass in Passau seit dem Jahr 2002 bereits ein für den Neubau ausgewähltes Grundstück in Staatseigentum stand und mit dem bestandskräftigen Bebauungsplan mit dem Sondernutzungsrecht „Justizvollzugsanstalt“ die Stadt Passau bereits im Jahr 2010 gesichertes Baurecht geschaffen hatte. Voraussetzungen, die in den drei vorrangig platzierten Anstalten gänzlich fehlten und teilweise noch fehlen.

Am 24. Januar 2017 beschloss der Bayerische Ministerrat das Bayerische Sofortprogramm „Innere Sicherheit“, um den künftigen Bedarf an Kapazitäten in der Straf- und Abschiebungshaft zu decken und wie der damalige Bayerische Staatsminister der Justiz, Herr Prof. Dr. Winfried Bausback betonte „Damit sichern wir konsequente Abschiebungen grenznah und ermöglichen gleichzeitig, dass Schleuserkriminalität effektiv dort geahndet wird, wo sie hauptsächlich geschieht“. Dies ist im Übrigen auch der Grund, weshalb wir einen eigenständigen Gerichtssaal in der neuen Anstalt geplant haben, um „beschleunigte Strafverfahren“ von Staatsanwaltschaft und Strafgericht durchführen zu können und die Justiz oder Polizei nicht mit



Bild 2 (Bild: Justizvollzugsanstalt Passau)

personalintensiven Vorführungen belasten zu müssen.

JVB-Presse: Als im Frühjahr dieses Jahres die ersten Bagger in der Königschaldinger Straße rollten, haben Sie die JVB-Presse mit wertvollen Informationen zum Neubau versorgt. Vielen Dank an dieser Stelle. Wie gehen seitdem die Arbeiten auf der Baustelle voran?

Amannsberger: Im Hinblick auf die enormen Erdmassen, die zur Modellierung des Geländes bewegt werden müssen, immerhin rund 250.000 m³ (das entspricht einem Würfel mit rund 63 Metern Kantenlänge oder mehr als dem Raumvolumen des Passauer Stephansdomes) sind wir gut im Zeit-

plan (vgl. Bild 1). Das Oberflächenwasserrückhaltesystem, die Rigole, ist fertig gebaut, die Grundleitungen sind gelegt und nun kann mit der Errichtung der ca. 800 Meter langen Umwehrungsmauer aus Fertigstahlbetonteilen begonnen werden (vgl. Bild 2). Hier bin ich besonders auf die Wirkung der von unseren Architekten karlundp aus München konzipierten künstlerischen Gestaltung der Mauer, die einen Bezug zum Standort haben wird (welchen, verrate ich noch nicht), gespannt.

JVB-Presse: Eine planerische Herausforderung dürfte das strikte Trennungsgebot von Straf- und Abschiebungsgefangenen sein. Was gibt es dabei zu beachten?

Werden auch Praktiker aus dem Justizvollzug in die Planungen einbezogen?

Amannsberger: Als früherer Leiter der Justizvollzugsanstalten Landshut, Erding und Mühldorf am Inn hatte ich Ende 2013 die erste eigenständige Abschiebungshafteinrichtung des Freistaates Bayern aufzubauen. Von daher brachte ich selbst einiges an Erfahrung mit. Der Einsatz des Mühldorfer Personals bei der Umstrukturierung damals nötigt mir im Übrigen noch heute größten Respekt ab. Wir haben uns aber auch bei den jetzigen Experten in Sachen Abschiebungshaft in Erding und Eichstätt schlau gemacht.

Zur rechtlichen Absicherung des Bauvorhabens, ob das Abstands- und Trennungsgebot zwischen Justizvollzug und Abschiebungshaft eingehalten wird mit unserer Planung, wurde ein Rechtsgutachten von Herrn Prof. Dr. Kyrill-Alexander Schwarz von der Universität Würzburg eingeholt. Dabei wurde die Übereinstimmung mit den zur Abschiebungshaft erlassenen europarechtlichen und nationalen Normen festgestellt.

JVB-Presse: Fließen bereits erste Erfahrungen aus der JVA Hof in das Bauprojekt in Passau ein? Die Kolleginnen und Kollegen in Oberfranken arbeiten seit einigen Monaten in einer Kombination aus Straf- und Abschiebungshaft.

Amannsberger: Da Hof erst ans Netz ging, als unsere Planungen für Passau bereits abgeschlossen waren, werden die Erfahrungen aus Hof wichtig, wenn es um die Umsetzung des Vollzuges der Abschiebungshaft geht. Gegenwärtig bemühe ich mich um eine Zusammenarbeit mit der Universität Passau, die den Studiengang Kulturwirtschaft anbietet, um hier für unser Personal Weiterbildungen in interkulturellen Kompetenzen anbieten zu können.

JVB-Presse: Insgesamt sind elf Gebäudeteile in der neuen JVA Pas-

sau geplant. Welche Rolle spielen beim Neubau moderne Arbeitsplätze und zukünftige Arbeitsbedingungen?

Amannsberger: Beim Neubau in Landshut wie jetzt in Passau habe ich immer betont, dass wir vor allem auch für unsere Kolleginnen und Kollegen bauen. In der Bevölkerung wird beim Neubau einer JVA oft zuvörderst an die Gefangenen gedacht. Bedenkt man aber, dass diese meist nur einige Monate oder wenige Jahre unsere „Gäste“ sind, aber wir Bediensteten Jahrzehnte in den Gebäuden arbeiten, dann wird klar, dass man nur dort gerne arbeitet, wo die Arbeitsbedingungen, die äußeren wie die inneren, stimmen. Hier werden auch die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Schwerbehindertenbeauftragten und der Personalrat wichtig, die die Gestaltung und Ausstattung der Arbeitsplätze positiv und engagiert begleiten sollen.

JVB-Presse: Wird Passau weiterhin eine Außenstelle der Justizvollzugsanstalt Straubing bleiben oder wird sie eine eigenständige JVA?

Amannsberger: Passau neu wird eine vollständig eigenständige Anstalt mit eigener Verwaltung, eigenem Werkdienst, eigenem Krankenpflegedienst, also Laufbahnen, die gegenwärtig von Straubing aus mitverwaltet werden.

JVB-Presse: Gibt es schon einen Termin für die Grundsteinlegung und den Baubeginn der Rohbauarbeiten?

Amannsberger: Die Grundsteinlegung ist für den 17. Oktober 2022 geplant. Dabei ist es uns eine besondere Ehre, dass sich Herr Ministerpräsident Dr. Markus Söder angesagt hat. Mit ihm wird unser Ressortminister, Herr Staatsminister der Justiz, Georg Eisenreich, und Herr Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Christian Bernreiter, der im Übrigen aus dem Nachbarlandkreis Deggendorf kommt, an der Feier teilnehmen.

Die Umwehrungsmauer soll noch 2022 gebaut werden (die gerade begonnenen Gründungsarbeiten kann man Bild 2 entnehmen), mit dem Hochbau soll ab dem Frühjahr 2023 begonnen werden.

Da wir hervorragende Fachplaner haben, ein engagiertes Architektenteam und die Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt Passau nur als vorzüglich und beispielhaft bezeichnet werden kann, bin ich guter Dinge, dass es 2023 mit dem Hochbau richtig losgeht. Ich freue mich schon heute, wenn die ersten Kräne aufgestellt werden.

JVB-Presse: Wann könnten erste Abordnungen oder Versetzungen möglich sein, etwa für eine Baustellenbewachung des knapp 70.000 Quadratmeter großen Grundstücks?

Amannsberger: Nach dem gegenwärtigen Planungsstand könnte ab dem 15. März 2023 die Bewachung der Baustelle durch uns begonnen werden. Das hängt von der Fertigstellung der Umwehrungsmauer ab. Hierbei spielen weitere Unwägbarkeiten hinsichtlich der jetzigen Energiekrise aufgrund des Ukrainekrieges und der Lieferkettenprobleme eine große Rolle. Daher ist es gegenwärtig auch schwierig, verlässliche Aussagen zu Abordnungen oder Versetzungen zu treffen. Ich gehe aber fest davon aus, dass unsere Aufsichtsbehörde bei den Entscheidungen wie bei den jährlichen Versetzungsrunden in gewohnter und bewährter Manier sozialen und zeitlichen Gesichtspunkten einen Vorrang einräumen wird.

JVB-Presse: Gibt es erste Überlegungen, was mit dem bisherigen JVA-Standort in der Passauer Altstadt geschieht?

Amannsberger: Dazu habe ich leider keine eigenständigen Kenntnisse.

JVB-Presse: Wir danken Ihnen für das Gespräch, Herr Amannsberger.

JVA Kaisheim: Neubau eines Versorgungszentrums und einer Sporthalle

Moderne Arbeitsplätze zur Behandlung und Betreuung der Gefangenen

Am 26. Juli 2022 lud der Leiter der JVA Kaisheim Ltd. Regierungsdirektor Peter Landauer zur Bauabschlussfeier ein. Die Festrede hielt Ministerialdirigent Peter Holzner. Er betonte, dass es sich hier um einen sichtbar große Baumaßnahme handle: Der Neubau hat immerhin eine Grundfläche von über 5.500 m² und besteht im Wesentlichen aus zwei Komponenten, dem Versorgungszentrum und der Sporthalle mit Kraftsportraum. Insgesamt wurden rund 35 Mio. Euro investiert.



Anstaltsleiter Peter Landauer, Leiter der Abteilung F im Justizministerium Peter Holzner und der Leiter des Staatlichen Bauamts Augsburg Uwe Fritsch



Peter Holzner: „Gerade dem Sport kommt im Justizvollzug bei der intensiven Behandlung und Betreuung der Gefangenen besondere Bedeutung zu.“

Holzner betonte: „Für Bedienstete und Gefangene hätten das langersehnte Versorgungszentrum und die Sporthalle als wesentliches ‚Plus‘ zu einem erfolgreichen Behandlungsvollzug und - letztlich – zur Lebensqualität sicher nicht früh genug fertig werden können“, und fügte hinzu: „Selbstverständlich werden die Sporthalle und der Kraftsportraum auch unseren Bediensteten zugute kommen, die sich für ihren täglichen, körperlich anspruchsvollen Dienst fit halten wollen.“

Im Versorgungszentrum können rund 800 Mahlzeiten am Tag hier zubereitet werden. Alle Räume (Kochen, Portionieren, Verteilen, Spülen und Aufbewahrung) sind für einen reibungslosen Betrieb auf einer Ebene angeordnet. Die Räume der neuen Metzgerei und die Beamtenküche, sowie die Anlieferungszone, schließen direkt daran an. Die Sporthalle mit zugehörigen Umkleieräumen, Duschen und der neue Kraftsportraum schließen als eigenständiger Baukörper am Versorgungszentrum an und sind ebenfalls über den unterirdischen Verbindungsgang von den Unterkunftsgebäuden zu erreichen.

Den Kolleginnen und Kollegen stehen hier bestens ausgestattete, hochmoderne Arbeitsplätze sowie ganzjährige

Sportmöglichkeiten zur Verfügung. Die Freude über die neuen Arbeitsplätze merkte man auch den Kollegen an, die den Gästen ihr neues Reich vorstellten.

Als Vertreter des JVB nahm stellv. Landesvorsitzender Klaus Zacher an der Bauabschlussfeier teil.

Bericht: Klaus Zacher

Bilder: JVA Kaisheim



Kolleginnen und Kollegen in den neuen Räumlichkeiten



Außenansicht des Neubaus

50-jähriges Jubiläum in der Außenstelle Rothenfeld

Die Chance auf ein zukünftiges Leben ohne Straftaten

Seit 50 Jahren bildet die Zentrale Umschulungsstätte der JVA Landsberg am Lech, Außenstelle Rothenfeld, interessierte und motivierte Gefangene im Bereich Metall aus. Früher als Maschinenbauer, mittlerweile als Zerspanungsmechaniker in Dreh- oder Frästechnik, Fachkraft für Metalltechnik oder als Industriemechaniker TQ. Dieses Jubiläum wurde nun am 28. Juli 2022 groß gefeiert.

Knapp 750 Umschüler haben bis heute erfolgreich eine Ausbildungsmaßnahme mit IHK-Abschluss beendet, betont Studienrat Frederik Waltscheff. Er leitet seit zwei Jahren den Lehrbetrieb und verweist beim Gang durch die Hallen auf die herausragenden Abschlüsse der Umschüler. Nur durch den unermüdlichen Einsatz der aktiven Lehrmeister Hildebrand, Ebenhoch und Schropp, welche die Gefangenen

während der gesamten Maßnahme intensiv betreuen, sind überhaupt solche Ergebnisse möglich, so der Leiter.

Nach den Begrüßungsreden durch Ministerialdirigenten Peter Holzner und Dr. Harald Eichinger (stellvertretender Leiter der JVA Landsberg am Lech) konnte den Gästen ein Blick hinter die Kulissen der Umschulung gewährt werden.



Ministerialdirigent Peter Holzner vom Bayerischen Justizministerium



Stellvertretender Anstaltsleiter Regierungsdirektor Dr. Eichinger



Der Leiter der Lehrwerkstatt Waltscheff bei der Präsentation im Schulraum

„Arbeit und Ausbildung sind eine der tragenden Säulen der Resozialisierung“, betonte Ministerialdirigent Peter Holzner in seiner Begrüßungsrede. „Die Zentrale Umschulungsstätte begleite er nun seit knapp 30 Jahren. Diese sei seit Beginn eine Erfolgsgeschichte.“

Im Juni 2022 hat gerade der 101. Kurs begonnen. Alleine in diesem Jahr haben wieder 8 Gefangene ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Seit 1972 ermöglicht die Umschulungsstätte im offenen Vollzug Gefangenen Ausbildungen im Metallbereich, die ihnen den Weg zurück in die Gesellschaft erleichtern können.



Lehrmeister Ebenhoch, der den Gästen die Maschinen vorführte.



Die Fräserei der Lehrwerkstatt wird erklärt und vorgestellt

In den Maschinenhallen wurde die Arbeit an den komplexen Maschinen erklärt und Fragen konnten beantwortet werden. Prüfungsstücke wurden gezeigt und die hochmodernen CNC-Maschinen vorgeführt. Im Haupthaus bekamen die Gäste einen Einblick, wie die Gefangenen untergebracht sind und ihre Freizeit verbringen.

Beim gemeinsamen Buffet wurde sich ausgetauscht. Diese Gelegenheit wurde genutzt, um mit Lehrern aus

anderen Justizvollzugsanstalten, der IHK, den ehemaligen Lehrmeistern und Leitern der Lehrwerkstatt und anderen Fachdiensten ins Gespräch zu kommen.

Eines war jedoch allen Beteiligten klar: Die Lehrwerkstatt war und ist ein voller Erfolg und gibt Gefangenen die Chance auf ein mögliches Leben in Freiheit ohne Straftaten.

Bericht und Bilder: Frederik Waltschegg



Das Küchenteam um Herrn Spix (links), das die Gäste kulinarisch verwöhnte

Anzeige



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Bleiben Sie gelassen!

Damit ein Schaden nicht Ihre Existenz gefährdet, haben wir für alle Lebenslagen den passenden Schutz. Mehr erfahren Sie unter:

www.nuernberger.de

Einfach
passend für den
Öffentlichen
Dienst

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg, Telefon 0911 531-5
www.nuernberger.de/beamte-oeffentlicher-dienst



JVB Jugend
Tamara Bauer
 jugend@jvb-bayern.de



Facebook JVB-Jugend
www.facebook.com/jvbjugend

Weitere Kollegin aus dem Justizvollzug rückt in die HJAV nach

Felix Egelkraut, bis dato Justizsekretär am Landgericht Hof, schied zum 31.08.2022 aus der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) aus. Er hatte das Amt des Schriftführers inne. Kollegin Pauline Binder, Regierungsinспекtorin aus der JVA Hof, ist daher zum 01.09.2022 ins Gremium nachgerückt. Bisher war sie als erstes Ersatzmitglied bei einigen Sitzungen der HJAV dabei und konnte hierdurch bereits Einblicke in die Jugendarbeit beim Hauptpersonalrat gewinnen. Die JAV-Grundschulung hat sie bereits durchlaufen. Den zweiten Teil der Schulung werden der Vorsitzende der HJAV Andreas Zerle und sein Stellvertreter Ende September 2022, sowie Lara Hoffmann und Pauline Binder im November 2022 besuchen.

Die Mitglieder der HJAV können bei allen Fragen, Beschwerden oder Anregungen, die die Ausbildung betreffen, angesprochen werden. Sie versteht sich als Bindeglied zwischen Anwärtern und Schul-/ Ausbildungsleitern, Lehrkräften und Vorgesetzten und kann vor allem bei Problemen, kontaktiert werden.

E-Mail-Kontakt:
haupt_jugend_auszubildendenvertretung@stmj.bayern.de

Bericht: Tamara Bauer

Eure JVB Mitglieder in der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV)



Andreas Zerle

Justizvollzugsanstalt
 Kaisheim



Pauline Binder

Justizvollzugsanstalt
 Hof



Fabian Waldmann

Justizvollzugsanstalt
 München



Lara Hoffmann

Justizvollzugsanstalt
 Augsburg-Gablingen



JVB-Frauen
Elke Wiesbauer

jvb-frauen@jvb-bayern.de

16. Frauenpolitische Fachtagung am 2. Juni 2022 im dbb Forum Berlin

„New Work: Chancen und Risiken für die Gleichstellung der Geschlechter“

Digital, effizient, an jedem Ort, für alle Lebenslagen passend gemacht: So stellen wir uns die digitale Arbeitswelt vor! So stand es in der Einladung. Bei dieser Fachtagung sollten die Arbeitsplätze der Frauen im öffentlichen Dienst im Blick auf die Entwicklung seit der Pandemie stehen. Wie nutzen wir das digitale Instrument? Wie wirkt sich die drohende Entgrenzung der Arbeitszeit auf das Privatleben aus?



Wie ist die faire Aufteilung von Sorgearbeit und Berufsleben in Familien unterzubringen? Und wie sollte sich der öffentliche Dienst, als Vorreiter, für geschlechtergerechtes digitales Arbeiten aufstellen? Viele Fragen, viele Antworten und doch keine Lösung die der Problematik gerecht wird!



Es waren eingeladen: der Bundesvorsitzende des dbb Ulrich Silberbach, die Bundesfrauenministerin Lisa Paus, die Wirtschaftswissenschaftlerin & Soziologin Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, die Juristin Dr. Julia Borggräfe sowie der Wirtschaftspsychologe Prof. Dr. Matthias Spörrle.

Eine Aussage zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Thema hindurch: Frauen leisten trotz allem noch immer mehr Care-Arbeit. Die Chancen und Risiken von Homeoffice betreffen zwar Männer und Frauen gleichermaßen laut Frau Yollu-Tok, die Auswirkungen sind aber immer noch unterschiedlich die Geschlechter betreffend. Bei Männern steigt die Arbeitsintensität und Mehrarbeit, während Frauen mehr unbezahlte Sorgearbeit leisten.

Ergebnis des dritten Gleichstellungsberichts: „Männer werden für die Selbstgefährdung bezahlt, Frauen aber nicht“. Fazit: Mobile Arbeit bietet gute Chancen ein Allheilmittel ist es aber nicht. Laut Dr. Spörrle ist während der industriellen Revolution dies halbwegs von beiden Seiten getragen worden, was bei der digitalen Revolution mehr von den Männern als von den Frauen getragen wird.

Frauen müssten, laut Spörrle, mehr die Einladung zum Kompetenzerwerb annehmen und digitale Aus- und Weiterbildung nachdrücklich intensivieren. Was er aber auch festgestellt hat, ist das Frauen mehr am Menschen arbeiten, diese immer gebraucht werden und Männer sich selbst wegrationalisieren (industrielle Revolution).

Was die Pandemie auch zu Tage brachte ist, dass die Modernisierung der Verwaltung unabdingbar ist. Da die Verwaltung großer Teil der Demokratie ist, da jeder Bürger und Bürgerin mindestens einmal im Jahr damit zu tun hat, stellt dies die demokratische Systemerhaltung dar. Wenn dieser Kontakt nicht legitim ist, droht die Erosion der Legitimationsfähigkeit des Staates. Aussage Frau Borggräfe: „Digitale Transformation setzt als Gelingensbedingung eine innovative Verwaltung voraus“. Der Schlüssel wäre Diversität, Agilität und Zukunftsfähigkeit.

Es wurde während des ganzen Tages viel in unterschiedlichen Konstellationen diskutiert. Viele der gemachten Vorschläge und auch wissenschaftlichen Untersuchungen sind für den Verwaltungsdienst geeignet, leider für den Schichtdienst bei Justiz, Polizei und anderen nicht.

Bericht: Elke Wiesbauer
Bilder: BF Inga Haar print





Haftsache

Besuchen Sie unseren Onlineshop www.haftsache.de

Bericht aus dem Bund

Neue Vorsitzende des BSBD-Arbeitskreises Frauen kommt aus Bayern



Elke Wiesbauer und die scheidende Vorsitzende

Auch der Arbeitskreis der BSBD Frauen hat nach der coronabedingten Pause seine Arbeit wieder aufgenommen. Startschuss war eine virtuelle Sitzung zu der die stellv. Bundesvorsitzende Dörthe Kleeman am 12. April 2022 die Bundesfrauenvertreterinnen eingeladen hatte.

Es nahmen zehn Bundesländer (Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Hessen, Hamburg, Sachsen, Bayern) an diesem Meeting teil. Nach der Begrüßung des Bundesvorsitzenden René Müller, der ebenfalls als Gast geladen war, stellten sich die Frauen kurz einander vor, da ja doch viele neue dabei waren.

In diesem Meeting wurden die verschiedensten Themen aus den einzelnen Bundesländern diskutiert, unter anderem

- Digitalisierung: Homeoffice Probleme überall;
- Kinderbetreuung: Belastung auf beiden Seiten, da man oft nicht weiß wie man die Ausfälle stemmen soll;
- Teilzeit: Vereinbarung Familie & Beruf, der Staat steht vor vielen nicht ganz einfach und schnell lösbaren Problemen;
- Sexuelle Belästigung: durch Insassen als auch durch Kollegen;

- Flüchtlingswelle: neues Klientel;
- Mütterrente;
- Hygiene (Frauen & Männer, tlw. haben immer noch nicht alle JVA in Deutschland für die Bediensteten getrennte WCs oder Duschen);
- Transgender als Kollege oder Gefangener.

Die Bundesfrauenvertreterin berichtete außerdem noch über die Hauptversammlung in Berlin am 18. März 2022, dort wurden aktuelle Themen angesprochen, wie z. B. Rentenlücke, Satzungsänderung Frauenquote, dbb-Frauen-Vorsitz Milanie Kreuzt uvm.

Da die Vorsitzende des Arbeitskreises in Pension gegangen ist, war ein weiterer wichtiger Punkt die Bestimmung einer neuen Vorsitzenden für den Arbeitskreis. In der digitalen Sitzung wurde einvernehmlich beschlossen, diese in der nächsten Präsenzsitzung im Juni 2022 zu bestimmen. Diese fand dann auch vom 24. – 26. Juni 2022 in den Räumen der DPolG in Berlin statt. In dieser Sitzung wurde neben einer Vertiefung der bereits virtuell besprochenen Themen unsere Kollegin aus Bayern, Elke Wiesbauer, durch den Arbeitskreis als neue Vorsitzende vorgeschlagen.

Wir gratulieren Kollegin Wiesbauer zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe und wünschen ihr viel Erfolg auf dem bundesweiten Parkett.

Bericht: Brigitte Behr

Bilder: BSBD



Virtuelle Sitzung des BSBD-Arbeitskreises Frauen



JVB Senioren
Wieland Meyer

senioren@jvb-bayern.de

Informationstag für JVB-Senioren

Am 1. August 2022 fand ein Informationstag für interessierte Seniorinnen und Senioren unseres Verbandes an der Bayerischen Justizvollzugsakademie in Straubing statt. Der Vorsitzende der Seniorenvertretung, Wieland Meyer, konnte hierzu 32 Verbandsmitglieder aus ganz Bayern begrüßen, unter ihnen den Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes, Anton Bachtl, und die Ehrenmitglieder im Landesverband Peter Breitkopf und Heinrich Hödl.

Die Leiter der Akademie, Ltd. RegDir. Christian Gessenharter, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer/innen auf das Herzlichste willkommen zu heißen. Er freute sich besonders, unter den Anwesenden viele bekannte Gesichter zu sehen. Der Veranstaltung wünschte er einen guten Verlauf und insbesondere einen angenehmen Abend bei interessanten Gesprächen. Die Veranstaltung hatte folgende Schwerpunkte mit entsprechenden Referaten auf der Agenda:

- Beihilfe in der Pension und vor allem bei Pflegebedürftigkeit
- Was ist wichtig im Alter? – u.a. die Pflege von Freundschaften
- Die Bedeutung von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Zum Thema „Beihilfe in der Pension und vor allem bei Pflegebedürftigkeit“ konnte als Referentin Frau Fuchs vom Landesamt für Finanzen – Dienststelle Landshut – gewonnen werden. Frau Fuchs verdeutlichte zu Beginn ihrer sehr umfangreichen Ausführungen, dass eigentlich grundsätzlich jeder Beihilfeberechtigte eine Person sei-

nes Vertrauens in das Verfahren der Beihilfegewährung einweisen sollte. Zu empfehlen sei es, dies in Form einer Vorsorgevollmacht für eine Vertrauensperson festzulegen, um bei Notfällen nicht in eine finanzielle Schieflage zu kommen, was besonders bei vorübergehender oder dauernder Geschäftsunfähigkeit von besonderer Bedeutung ist.

Auch sollte bereits im Vorfeld abgeklärt werden, welche Wahlleistungen bei einem stationären Aufenthalt für die Unterkunft und für die chefarztliche Behandlung gewünscht werden, denn es können hierbei Kosten entstehen, die von der Beihilfe nicht übernommen werden. Am besten sollte dies mit den Angehörigen besprochen und schriftlich festgelegt werden, damit im Akutfall die Leistungen klar geregelt sind. Die Beantragung von Aufwendungen in Krankheits- und Pflegefällen erfolgt bei der zuständigen Beihilfestelle. Die bevollmächtigte Vertrauensperson sollte nicht nur in die Form der Antragstellung eingear-

beitet sein, sondern auch in der Lage sein, die Beihilfebescheide zu verstehen und ggf. Rechtsmittel einzulegen. Im Verlauf Ihrer Ausführungen ging Frau Fuchs weiter auf die Beihilfegewährung und die Leistungen bei den einzelnen Pflegegraden, sowie Beihilfegewährung bei häuslicher Pflege, dauernder Pflegebedürftigkeit und aus Anlass des Todes ein. Grundsätzlich gilt hier, dass für Versicherte der privaten oder sozialen Pflegeversicherung bei deren Versicherung die Pflegebedürftigkeit und der Grad der Pflegebedürftigkeit (Leistungsbescheid der Pflegeversicherung) festgestellt werden muss. Diese Feststellung ist auch für die Beihilfefestsetzungsstelle maßgebend. Ohne einen derartigen Nachweis kann zu diesen Aufwendungen keine Beihilfe gewährt werden.

Zum Thema „Was ist wichtig im Alter?“ zeigte Sozialoberamtsrat a.D. Herbert Meißner, langjähriger Mitarbeiter der Justizvollzugsakademie und das Urgestein der Fortbildung „Seminar 57 plus“, in seinem Vortrag den



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Vorsitzender der Senioren Wieland Meyer und stellv. Landesvorsitzender Alexander Sammer

Anwesenden die Bedeutung der nach seiner Meinung wichtigsten Säulen für einen sorgenfreien, aktiven und glücklichen Lebensabend auf. Dies sind seiner Meinung nach die Pflege von Freundschaften, geregelte und gesicherte Finanzen, Erhaltung und wenn möglich die Verbesserung der Gesundheit sowie sinnvolle Beschäftigung. Gerade auf die Pflege von Freundschaften sollte im Alter viel Wert gelegt werden, denn soziale Kontakte sind für jeden Menschen, vor allem im Alter, ein Muss; nur so lässt sich Vereinsamung verhindern. Freundschaften lassen sich pflegen durch gemeinsame Aktivitäten, wie regelmäßige Treffen, evtl. gemeinsame Reisen oder auch nur durch spontane oder regelmäßige Telefonate. Seinen Vortrag lockerte Kollege Meißner immer wieder mit körperlichen Übungen auf, die die Anwesenden im Sitzen ausführen konnten. Gerade solche Übungen können ohne viel Aufwand, regelmäßig durchgeführt, viel zum körperlichen Wohlbefind beitragen. Viele Teilnehmer wussten gar nicht, welche Muskeln sich in ihrem Körper verstecken. Zum Thema „Betreuungs- und Vorsorgevollmacht“ konnte Herr Fleck von der Stadt Straubing gewonnen werden. Herr Fleck stellte sehr umfangreich und ausführlich die Bedeutung dieser Vollmachten dar. Gerade bei plötzlich eintretenden Ereignissen, wie Einlieferung in ein Krankenhaus, vorübergehende oder ständiger Geschäftsunfähigkeit oder im schlimmsten Fall der Tod, ist es wichtig, dass eine oder mehrere Vertrauenspersonen des/der Bertoffenen, die sozialen, geschäftlichen und finanziellen Angelegenheiten regeln können. Hier ist eine Vorsorgevollmacht unerlässlich.

Die Vorsorgevollmacht kann sehr umfassend angelegt sein und bestimmen, was gegenüber Behörden, Gesundheitseinrichtungen usw. im Namen des zu Vertretenden geregelt werden darf. Sie kann aber auch auf einzelne Bereiche beschränkt werden. Am besten nutzt man eine Formlarmappe, die bei vielen Kommunen kostenlos erhältlich ist, damit man nichts vergisst. Möchte man nur Festlegungen bei Auftreten gesundheitlicher Probleme machen, so handelt es sich um die sog. Patientenverfügung. Soll Vorsorge für den Fall getroffen werden, dass eine gerichtliche Betreuung erforderlich wird, so kann dies im Rahmen einer Betreuungsvollmacht geschehen. Diese ist allerdings für das Betreuungsgericht nicht bindend; das Gericht muss unabhängig prüfen, ob die bestimmte Person geeignet ist, als Betreuer eingesetzt zu werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass es immer von Vorteil ist, sich rechtzeitig mit dem Thema auseinander zu setzen, um zu verhindern, dass im Akutfall Probleme entstehen.

Den Schluss des Referentenreigens machte unser stellv. Landesvorsitzender Alexander Sammer, der gerne nach Straubing zu den Seniorinnen und Senioren gekommen war. Immerhin sind ca. 900 der über 5200 Mitglieder des Verbandes Ruheständler/innen und Rentner/innen. Der stellv. Vorsitzende berichtete über die aktuelle Verbandsarbeit, die Tarifverhandlungen 2021, über den Haushalt 2021 (125 neue Stellen) und 2022 (9 neue Stellen in der 3. QE) und die in jüngster Vergangenheit geführten zahlreichen Gespräche mit Politikern und maßgeblichen Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz. Für die Zukunft werde der Verband auch weiterhin alles versuchen, weitere Erfolge für den Vollzug zu erreichen. Allerdings wird man sich pandemiebedingt und aufgrund der Folgen des Ukraine Konfliktes, vermutlich zukünftig auch mit kleineren Erfolgen zufriedengeben geben müssen.

Der Informationstag wurde mit einem im Anschluss stattfindenden Grillabend abgerundet, an dem auch der Leiter der Akademie, Christian Gesenharter, und die stellv. Landesvorsitzenden Iris Rädlinger-Köckritz und Alexander Sammer teilnahmen. Neben leckeren Grillschmankerln und Getränken gab es jede Menge zu erzählen und Anekdoten auszutauschen, was bis tief in die Nacht dauerte.

Man war sich einig, der Informationstag solle auch weiterhin ein fester Bestandteil des JVB-Angebotes für seine Seniorinnen und Senioren bleiben.

Bericht und Bilder: Wieland Meyer



Für die Vergabe einer Vollmacht zur Vertretung gegenüber der Beihilfestelle, finden Sie Formulare im Internet unter folgender Adresse:

www.lff.bayern.de/formularcenter/beihilfe/vollmacht

Anträge für Pflegeaufwendungen finden Sie im Internet unter:
www.lff.bayern.de/formularcenter/beihilfe

Die maßgebenden Beihilfevorschriften für die einzelnen Pflegeleistungen finden Sie im Internet unter:
www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayBhV-G6

Information für Minijobberinnen und Minijobber: Die Minijob-Grenze steigt ab 1. Oktober 22 auf 520,00 Euro an, zudem steigt der Mindestlohn auf 12,00 Euro.